

Arbeitsprogramm 1999



EUROPÄISCHE STIFTUNG
zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen

Arbeitsprogramm 1999

Die Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen ist eine selbständige Einrichtung der Europäischen Union. Sie wurde geschaffen, um die Formulierung der künftigen Arbeits- und Sozialpolitik zu unterstützen. Weitere Informationen finden Sie auf der Website der Stiftung unter <http://www.eurofound.ie/>

Arbeitsprogramm 1999



EUROPÄISCHE STIFTUNG
zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen

Bibliographische Daten befinden sich am Ende der Veröffentlichung.

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 1999

ISBN 92-828-6088-4

© Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, 1999

Für Übersetzungs- und Reproduktionsrechte wenden Sie sich bitte an den Direktor, Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, Wyattville Road, Loughlinstown, Co. Dublin, Ireland.

Printed in Ireland

Diese Veröffentlichung wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt, das aus nordeuropäischem Wirtschaftswald stammt. Für jeden gefällten Baum wird mindestens ein neuer Baum nachgepflanzt.

Arbeitsprogramm 1999

Das Arbeitsprogramm 1999 wurde dem Sachverständigenausschuß in seiner Sitzung am 11. November 1998 zur Stellungnahme vorgelegt und vom Verwaltungsrat in dessen Sitzung am 13. November 1998 angenommen.

In diesem Dokument sind die Tätigkeiten zusammengefaßt, welche die Stiftung im Rahmen ihres Vierjahresturnusprogramms 1997-2000 „Die Herausforderungen der europäischen Gesellschaft anerkennen und bewältigen“ für das Jahr 1999 plant.



Inhalt

	Seite
Einführung	Die Herausforderungen der europäischen Gesellschaft anerkennen und bewältigen 1
Kapitel 1	Überblick über das Arbeitsprogramm 1999 3
Kapitel 2	Forschung und Entwicklung 7
	Problemkreis Beschäftigung 10
	Problemkreis Chancengleichheit 15
	Problemkreis Gesundheit und Wohlergehen 18
	Problemkreis nachhaltige Entwicklung 20
	Problemkreis sozialer Zusammenhalt 24
	Problemkreis soziale Mitwirkung 26
Kapitel 3	Europäisches Observatorium für die Entwicklung der Arbeitsbeziehungen 29
Kapitel 4	Diskussionsprogramm 31
Kapitel 5	Informationserfassung und -verbreitung 35

Einleitung

Die Herausforderungen der europäischen Gesellschaft anerkennen und bewältigen

Ein Programm für 1997-2000

Die Globalisierung des Marktes, die Auswirkungen der Informationsgesellschaft, der demographische und strukturelle Wandel und ein durchweg hoher Stand der Arbeitslosigkeit: Diese Faktoren zusammengenommen üben einen noch nie dagewesenen Druck auf die wirtschaftlichen und sozialen Strukturen der Europäischen Union aus. In diesem Zusammenhang hat die Stiftung sich mit der Frage auseinandergesetzt, welchen Beitrag sie an der Schwelle des 21. Jahrhunderts zu der Planung und Schaffung besserer Lebens- und Arbeitsbedingungen leisten kann. Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit wird der Hauptgegenstand ihrer künftigen Arbeit sein. Die sich aus jener ergebende kritische Situation im Wohlfahrtsstaat sowie die Notwendigkeit, die soziale Solidarität zu gewährleisten, kennzeichnen gleichermaßen die sechs wichtigsten Herausforderungen, denen sich die Stiftung vorrangig stellen wird:

- Erwerbstätigkeit,
- Nachhaltige Entwicklung,
- Chancengleichheit und Gleichbehandlung,
- Sozialer Zusammenhalt,
- Gesundheit und Wohlergehen,
- Mitwirkung.

Die Stiftung wird sich im Rahmen ihrer Aktivitäten in den kommenden vier Jahren bis zum Jahr 2000 auf einheitliche Art und Weise mit diesen sechs Herausforderungen befassen und dabei die Beziehungen und Verbindungen zwischen wichtigen, für den Wandel relevanten Faktoren, die Auswirkungen auf die Qualität der Lebens- und Arbeitsbedingungen in Europa haben, berücksichtigen.

Die besondere Zusammensetzung des Verwaltungsrats der Stiftung, der sich aus Vertretern der Europäischen Kommission, der Regierungen sowie der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände aus den Mitgliedstaaten zusammensetzt, wirkt sich gewinnbringend auf das Programm aus. Er ist das für den Ablauf des Programms zuständige Gremium. Durch umfassende interaktive Konsultationen innerhalb der Gruppen, denen seine Mitglieder angehören, stellt er sicher, daß sich das Programm an der Realität orientiert. Auf diese Weise trägt die Stiftung effektiv zur politischen Entscheidungsfindung in Europa bei.

Die Stiftung wurde 1975 durch folgende Verordnung vom Rat gegründet:

Die Stiftung hat die Aufgabe, zur Konzipierung und Schaffung besserer Lebens- und Arbeitsbedingungen durch eine Aktion zur Förderung und Verbreitung von Kenntnissen beizutragen, die geeignet sind, diese Entwicklung zu unterstützen. Im Hinblick darauf obliegt es der Stiftung, auf Grund praktischer Erfahrungen die Überlegungen zur mittel- und langfristigen Verbesserung der Lebensverhältnisse und der Arbeitsbedingungen zu entwickeln und zu vertiefen und Änderungsfaktoren festzustellen.

[Verordnung (EWG) Nr. 1365/75 des Rates vom 26. Mai 1975, Artikel 2].



Kapitel 1

Überblick über das Arbeitsprogramm 1999

Das Vierjahresturnusprogramm „Die Herausforderungen der europäischen Gesellschaft anerkennen und bewältigen“, das in der Einleitung zusammenfassend beschrieben ist, wurde mit der Blickrichtung konzipiert, daß das von der Stiftung gesammelte Wissen am Ende des Jahrhunderts zu einer Informationsquelle werden soll, die den politischen Akteuren bei der Konzipierung und Schaffung besserer Lebens- und Arbeitsbedingungen nützliche Hilfe leisten kann.

In diesem Zusammenhang ist das vorliegende Programm darauf ausgerichtet, Probleme, die in Zukunft auf der politischen Tagesordnung stehen (oder zumindest stehen können), bereits im voraus zu erkennen. Es wurde in der Tat mit der Maßgabe konzipiert, die dafür notwendigen Forschungsaktivitäten einzuleiten, weiterzuerfolgen bzw. abzuschließen.

Bei der Prüfung des für 1999 geplanten Programms wird ersichtlich, daß es zwar die sechs Problemkreise des Vierjahresturnusprogramms integrativ anspricht, die meisten Aktivitäten aber zwei Hauptthemen – „Beschäftigung“ und „Die Rolle der Sozialpartner“ – zugeordnet werden können.

Beschäftigung

Bei der Behandlung von Fragen im Zusammenhang mit dem Problemkreis Beschäftigung richtet die Stiftung ihr Augenmerk auf qualitative Aspekte.

Die Gründe dafür liegen zum einen darin, daß sie nicht dafür ausgestattet ist, quantitative Entwicklungen (die oft makroökonomischer Art sind) zu erforschen (und außerdem würde sich dies mit den von anderen Stellen durchgeführten Studien überschneiden); zum anderen besteht ihr Hauptanliegen in der Analyse der Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt mit Blick auf eine Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen.

Bei den folgenden Forschungsprojekten stehen in diesem Bereich 1998 größere Entwicklungen an:

- Beschäftigungsoptionen der Zukunft
- Arbeitsplätze in Kleinunternehmen in der EU: ein Kompromiß zwischen Quantität und Qualität?
- Innovative Tarifverträge und dreiseitige Übereinkünfte zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen und zur Wettbewerbsfähigkeit
- Entwicklungen in der Arbeitszeitregelung
- Leben und Arbeiten in der Informationsgesellschaft
- Beschäftigung, Familie und Gemeinschaftsaktivitäten, ein neues Gleichgewicht für Frauen und Männer
- Beschäftigungspolitik und Arbeitsbedingungen
- Allgemeine und berufliche Bildung im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung
- Integrierte Ansätze in der aktiven Sozial- und Beschäftigungspolitik
- Qualität des Arbeitslebens und der öffentlichen Sozialdienste
- Soziale Auswirkungen der Wirtschafts- und Währungsunion (WWU)
- Unternehmen und die neue globale Dimension des sozialen Fortschritts
- Art und Umfang finanzieller Beteiligung in der Europäischen Union

Die Rolle der Sozialpartner

Aufgrund ihrer viergliedrigen Struktur ist es ganz selbstverständlich, daß die Stiftung die sich entwickelnde Rolle der Sozialpartner (Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen und – in einem weiteren Sinne – staatliche Stellen) in Bezug auf Lebens- und Arbeitsbedingungen beobachtet, studiert und analysiert. So gesehen nimmt die Stiftung wahrscheinlich eine einzigartige Position unter den Gremien der Europäischen Union ein.



Die folgenden Projekte sind für diesen Bereich relevant:

- Innovative Tarifverträge und dreiseitige Übereinkünfte zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen und zur Wettbewerbsfähigkeit
- Entwicklungen in der Arbeitszeitregelung
- Aktive Strategien angesichts einer alternden Erwerbsbevölkerung
- Chancengleichheit und Tarifvertragspraxis in den Mitgliedstaaten der EU
- Förderung der Gleichbehandlung von Männern und Frauen am Arbeitsplatz
- Gestalterische Grundlagen für eine nachhaltige Entwicklung
- Die Rolle der Sozialpartner in der nachhaltigen Entwicklung
- Glossare zur Beschäftigung und zu den Arbeitsbeziehungen in Europa
- Informations- und Beratungsmaßnahmen in multinationalen Unternehmen in Europa
- Soziale Auswirkungen der Wirtschafts- und Währungsunion (WWU)
- Unternehmen und die neue globale Dimension des sozialen Fortschritts
- Die Zukunft der Arbeitnehmerbeteiligung in Europa
- Europäisches Observatorium für die Entwicklung der Arbeitsbeziehungen (EIRO)

Im Jahre 1999 wird die Stiftung ferner ihre **dritte europäische Umfrage über Arbeitsbedingungen** durchführen, die Zeitreihendaten liefern wird, die mit 1991/92 und 1995/96, als die erste bzw. zweite Umfrage durchgeführt wurde, zu vergleichen sind. Dies wird es leichter machen, die Entwicklung der Arbeitsbedingungen in der Europäischen Union zu verfolgen. Hierzu sowie für weitere einschlägige Projekte wird eine Zusammenarbeit mit den Dienststellen der Europäischen Kommission (GD V) und mit der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (Bilbao) angestrebt, mit der 1998 eine Vereinbarung unterzeichnet wurde, um ein Verhältnis der Komplementarität zu gewährleisten und Überschneidungen zu vermeiden.

Ganz allgemein sollen die von der Stiftung für 1999 geplanten Maßnahmen zur Entwicklung der Sozialpolitik auf europäischer Ebene beitragen; sie werden im besonderen enge Verbindungen aufweisen zu einer Reihe von Maßnahmen, die von der Europäischen Kommission in den letzten Monaten über verschiedene Mitteilungen getroffen wurden, und sie werden diese ergänzen. Dabei handelt es sich um Mitteilungen über:

- Modernisierung des Sozialschutzes und Anpassung der Sozialschutzsysteme an den Wandel
- Eine neue Arbeitsorganisation im Geiste der Partnerschaft
- Die soziale und arbeitsmarktspezifische Dimension der Informationsgesellschaft – Im Vordergrund der Mensch – die nächsten Schritte
- Anpassung und Förderung des Sozialen Dialogs auf Gemeinschaftsebene
- Von Leitlinien zu Maßnahmen: die nationalen Aktionspläne für Beschäftigung
- Sozialpolitisches Aktionsprogramm 1998-2000.

Bei der Umsetzung ihres Arbeitsprogramms für 1999 wird die Stiftung eine Reihe von Aktivitäten, die auf den folgenden Seiten dargelegt werden, mit der Errichtung und dem Betrieb eines europäischen Netzes für die Arbeitsorganisation verknüpfen, einer Initiative der Europäischen Kommission, die in ihrer jüngsten Mitteilung „Modernisierung der Arbeitsorganisation – den Wandel als Chance begreifen“ bestätigt wurde.



Kapitel 2

Forschung und Entwicklung

Die in diesen Bereich fallenden Maßnahmen betreffen die Erfassung, Verarbeitung und Auswertung von Informationen und Daten sowie die entsprechenden Debatten und Diskussionen einschließlich der damit verbundenen Überwachungs- und Evaluierungstätigkeit.

Mit Hilfe ihrer Forschungstätigkeit will die Stiftung vorhandene und neu entstehende Probleme sowie deren Ursachen ermitteln und analysieren, Umfang und Auswirkungen dieser Probleme einschätzen, nach Lösungen suchen und davon ausgehend Schlußfolgerungen, Vorschläge und/oder Alternativen entwickeln, die auf die Politiken und Programme der EU Einfluß nehmen können.

Dieser Forschungsprozeß vollzieht sich nicht isoliert; vielmehr sind Vertreter der einzelnen in der Stiftung vertretenen Gruppen (die auch an der politischen Entscheidungsfindung beteiligt sind) über die Fortschritte dieses Prozesses unterrichtet und beraten darüber.

Die im Arbeitsprogramm 1999 vorgeschlagenen Forschungsprojekte zielen darauf ab, einen oder im allgemeinen mehrere der im Vierjahresturnusprogramm für 1997-2000 aufgeführten Problemkreise, nämlich Beschäftigung, Chancengleichheit, Gesundheit und Wohlergehen, nachhaltige Entwicklung, sozialer Zusammenhalt und Mitwirkung, in Angriff zu nehmen.

Aus nachstehender Tabelle geht hervor, mit welchen Problemkreisen die einzelnen Projekte befaßt sind. (Eine ausführlichere Beschreibung folgt weiter unten.)

Projekt Nr.	Titel
0106	Entwicklungen in der Arbeitszeitregelung
0110	Die Zukunft der Arbeit in der Informationsgesellschaft
0116	Informations- und Beratungsmaßnahmen in multinationalen Unternehmen
0118	Glossare zur Beschäftigung und zu den Arbeitsbeziehungen in Europa
0152	Beschäftigungsoptionen der Zukunft
0156	Überwachung der Arbeitsbedingungen
0166	Chancengleichheit und Tarifvertragspraxis in den EU-Mitgliedstaaten
0188	Europäisches Observatorium (EIRO) (*)
0194	Integrierte Ansätze in der aktiven Sozial- und Beschäftigungspolitik
0200	Soziale Auswirkungen der WWU
0201	Arbeitsplätze in Kleinunternehmen in der EU – ein Kompromiß zwischen Quantität und Qualität?
0202	Beschäftigung, Familie und Gemeinschaftsaktivitäten: ein neues Gleichgewicht für Frauen und Männer
0203	Beschäftigungspolitik und Arbeitsbedingungen
0204	Gestalterische Grundlagen für eine nachhaltige Entwicklung
0205	Wirtschafts- und steuerpolitische Instrumente für eine nachhaltige Entwicklung: Verbesserung der Umwelt und des Arbeitsumfelds
0206	Allgemeine und berufliche Bildung im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung im Zusammenhang mit KMU
0209	Qualität des Arbeitslebens und der öffentlichen Sozialdienste
0211	Innovative Tarifverträge und dreiseitige Übereinkünfte zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen und zur Wettbewerbsfähigkeit
0213	Europäische Konferenz der Sozialpartner zum Thema nachhaltige Entwicklung
0214	Strategien angesichts einer alternden Erwerbsbevölkerung
0215	Förderung der Gleichbehandlung von Männern und Frauen am Arbeitsplatz
0216	Arbeitsorganisation und die Geschlechterfrage
0217	Unternehmen und die neue globale Dimension des sozialen Fortschritts
0218	Art und Umfang finanzieller Beteiligung in der Europäischen Union
0219	Die Zukunft der Arbeitnehmermitbestimmung in Europa



Beschäftigung	Chancengleichheit	Gesundheit und Wohlergehen	Nachhaltige Entwicklung	Sozialer Zusammenhalt	Mitwirkung
X		x			
X		x			x
					X
					X
X	x				
x	x	X			x
x	X				x
x	x	x			x
x	x			X	
x		x			X
X		x			
x	X			x	
x		X			
x		x	X		
		x	X		
x			X		
x				X	
X					x
x			X		x
X	x	x		x	
x	X	x			x
	X				x
x		x			X
x					X
x					X

X Das Projekt befaßt sich vorwiegend mit diesem Problemkreis; eine Kurzbeschreibung des Projekts folgt im Anschluß an die Darstellung des Problemkreises.

x Auch dieser Problemkreis fällt in den Aufgabenbereich des Projektes.

(* Eine Beschreibung des Observatoriums (EIRO) folgt in Kapitel 3.

Problemkreis Beschäftigung

Im Rahmen ihrer gegenwärtigen Arbeit sind Beschäftigungsfragen ein zentrales Anliegen der Stiftung. Für den Beitrag, den die Stiftung zum Problemkreis Beschäftigung leisten kann, wurden drei Schwerpunktbereiche festgestellt:

- das Potential für die Schaffung und/oder Sicherung von Arbeitsplätzen,
- Anhebung der Qualität der Beschäftigung,
- Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigungsmöglichkeiten.

Unter den für 1999 vorgeschlagenen Aktivitäten ist – wie aus vorstehender Tabelle ersichtlich – der Problemkreis Beschäftigung am häufigsten vertreten.

Die nachfolgend vorgeschlagenen Projekte sind vorrangig dem Problemkreis Beschäftigung gewidmet:

Beschäftigungsoptionen der Zukunft

Mit diesem Projekt sollen neue Erkenntnisse in der Frage gewonnen werden, inwieweit die qualitativen Aspekte verschiedener Beschäftigungsoptionen den Wünschen und Bestrebungen der Erwerbsbevölkerung entgegenkommen und mit welchen Problemen sich die Unternehmen bei der Suche nach qualifiziertem Personal auseinandersetzen müssen.

Eine repräsentative Erhebung der Bevölkerung im Alter von 16 bis 64 Jahren wird sich mit vier spezifischen Gruppen befassen: derzeit in Beschäftigungsverhältnissen stehende Personen; Personen, die nach einer Unterbrechung wieder in den Beruf zurückkehren, junge Berufsanfänger und zur Zeit arbeitslose Personen. Sie haben Fragen beantwortet zur Qualität ihrer derzeitigen oder ins Auge gefaßten Berufstätigkeit sowie hinsichtlich der Aussichten, vor dem Hintergrund einer strukturellen Veränderung der Arbeitswelt Zugang zu einer solchen Beschäftigung zu erhalten.

Das Projekt schloß die Phase seiner Feldarbeit noch 1998 ab. Eine erste Auswertung wurde 1998 in Angriff genommen, und eine weitere Multivariaten-Analyse der Ergebnisse folgt dann 1999.



Im Rahmen einer größeren Konferenz während der finnischen Präsidentschaft in der zweiten Jahreshälfte 1999 werden die Erkenntnisse und ihre Bedeutung im Zusammenhang mit Beschäftigungsfragen erörtert. (Projekt Nr. 0152. Forschungsleiter: E. Köhler/T. Kauppinen/M. Heikkinen)

Arbeitsplätze in Kleinstunternehmen in der Europäischen Union: ein Kompromiß zwischen Quantität und Qualität?

Dieses Projekt schließt an die Schlußfolgerungen der 1998 in Rahmen des Projektes „KMU und Schaffung von Arbeitsplätzen“ abgeschlossenen Pilotstudie an und befaßt sich mit der Durchführung einer länderübergreifenden Studie über die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen in Kleinstunternehmen. Es ist auf die spezifische Arbeit der Stiftung zugeschnitten und soll die Tätigkeit der Europäischen Kommission (GD V, GD XXIII), der OECD und des Internationalen Arbeitsamtes in Genf im Bereich Arbeitsplatzschaffung in KMU ergänzen.

Das Hauptziel besteht darin, die Art der Arbeitsplätze in Kleinstunternehmen (1-9 Beschäftigte) sowie den Zusammenhang zwischen deren Quantität und Qualität zu untersuchen; die zu verwendenden Daten über die Qualität der Arbeitsplätze entstammen im allgemeinen der EU-weiten Umfrage über Arbeitsbedingungen aus dem Jahr 1996 und den Fallstudien aus ausgewählten Ländern.

Für 1999 plant die Stiftung eine gemeinsame Tagung über dieses Projekt von Forschern und Experten auf diesem Gebiet sowie von Vertretern des Verwaltungsrates und des Sachverständigenausschusses der Stiftung; sie dient als Vorbereitungsworkshop für die im Jahr 2001 während der schwedischen Präsidentschaft stattfindende Europäische Konferenz zum Thema Arbeitsplätze und Arbeitsleben „Work Life 2000“.

(Projekt Nr. 0201. Forschungsleiter: F. Oliveira/E. Köhler)

Innovative Tarifverträge und dreiseitige Übereinkünfte zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen und zur Wettbewerbsfähigkeit

Im Rahmen dieses Projekts sollen vor allem innovative Tarifverträge und dreiseitige Übereinkünfte in Europa und anderen Industriestaaten der Welt ermittelt, erfaßt und analysiert werden. Ein zentraler Teil der Auswertung ist

der Einschätzung der kurz- und mittelfristigen Auswirkungen auf die Beschäftigung gewidmet. Innovative Festlegungen zu Beschäftigungsfragen werden auf unterschiedlichen Ebenen – Unternehmen, Sektor, regional, national und international – ausgehandelt und in unterschiedlicher Form – als gemeinsame Erklärungen, formlose Verträge, Tarifverträge, dreiseitige Übereinkünfte – geregelt. Sie beruhen auf verschiedenen Mechanismen, insbesondere Tarifverhandlungen und dreigliedrigen Strukturen. Als vorrangiges Ziel des Projekts ist der Vergleich vertraglicher Vereinbarungen in Europa mit Maßnahmen in anderen Teilen der industrialisierten Welt zu nennen.

1999 soll die systematische Sammlung innovativer Verträge und Abkommen in acht europäischen Ländern und acht Industriestaaten außerhalb Europas abgeschlossen sein. Das letzte Ziel dieser Arbeit ist eine vergleichende Analyse. Ende 1999 soll ein Workshop veranstaltet werden. Um maximale Synergieeffekte zu erzielen, wird das gesamte Verfahren zusammen mit dem Internationalen Arbeitsamt (Genf) geplant und durchgeführt.

(Projekt Nr. 0211. Forschungsleiter: H. Krieger/K. O’Kelly)

Entwicklungen in der Arbeitszeitregelung

Zeitliche Regelungen in der Großstadt

1997 wurden die Erfahrungen mit innovativen Lösungen bei der Neuabstimmung zeitlicher Regelungen im gesamtgesellschaftlichen Bereich auf lokaler Ebene untersucht. Die Arbeiten wurden 1998 abgeschlossen und ausgewertet. 1999 wird die Verbreitung der Ergebnisse eingeleitet und ein Workshop organisiert.

(Projekt Nr. 0106. Forschungsleiter: P. Paoli/N.N.)

Beobachtung von Entwicklungen in der Arbeitszeitregelung

Im nächsten Jahr geht es vor allem darum, die Umsetzung der europäischen Richtlinie über bestimmte Aspekte der Arbeitszeitgestaltung in einzelstaatliches Recht zu verfolgen. Gegebenenfalls werden kurze nationale Aktualisierungen vorgenommen und als Arbeitspapier veröffentlicht. Das Netz nationaler Sachverständiger wird die Entwicklungen erörtern.

(Projekt Nr. 0106. Forschungsleiter: E. Köhler/M. de Nanteuil)



Die Zukunft der Arbeit in der Informationsgesellschaft

Im Laufe der letzten Jahre hat sich eine Reihe von Projekten unter verschiedenen Gesichtspunkten mit den Auswirkungen der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen auseinandergesetzt: der elektronische Haushalt, die elektronische Stadt, elektronisches dezentralisiertes Arbeiten (Telearbeit) sowie die zeitliche und räumliche Flexibilisierung der Arbeit („Flexizeit“ und „Flexiraum“).

Nach der Veröffentlichung des *European Guide for Virtual Companies* (Europäisches Handbuch für virtuelle Unternehmen) auf CD-ROM wird sich die Stiftung darum bemühen, auch weiterhin eine wichtige Rolle in der Forschung zu spielen.

Das Ziel besteht darin, den Einfluß der neuen Informationstechnologien auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen zu bewerten, und zwar insbesondere Entwicklungen bei der grenzüberschreitenden Anwendung neuer Informationstechnologien (Telearbeit außerhalb der Landesgrenzen, internationale Fremdbeschaffung).

Methodologie: Fallstudien, wobei die in Aussicht genommene Zusammenarbeit mit dem Internationalen Arbeitsamt (entsprechende Gespräche wurden bereits aufgenommen) den globalen Rahmen abgeben würde d. h., die Stiftung wäre für den europäischen Beitrag, das Internationale Arbeitsamt für Beispiele aus anderen Ländern zuständig. (Projekt Nr. 0110. Forschungsleiter: E. Köhler/T. Kauppinen)

Aktive Strategien angesichts einer alternden Erwerbsbevölkerung

Bei dieser Konferenz handelt es sich um eine gemeinsame Initiative der Stiftung, der finnischen Ministerien für soziale Angelegenheiten und Gesundheit sowie für Arbeit und Bildung, der Sozialversicherungseinrichtung von Finnland und dem finnischen zentralen Rentenversicherungsinstitut. Außerdem ist sie Teil des Beitrags der Stiftung zum Jahr der Vereinten Nationen mit dem Motto „Towards a Society of all Ages“ (Auf dem Weg zu einer Gesellschaft für alle Altersgruppen).

Die Konferenz findet im Zusammenhang mit der Beschäftigungsstrategie der EU statt, deren Anliegen es ist, die Arbeitslosigkeit zu verringern und den Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zu erhöhen, der aktiv an bezahlter Arbeit teilhat. Die Weiterbeschäftigung und Wiedereingliederung älterer Arbeitnehmer, sowohl von Männern als auch von Frauen, ist ebenfalls ein wichtiger Mechanismus, um vorhandenen Bedenken hinsichtlich der Finanzierbarkeit der sozialen Sicherungssysteme zu begegnen.

Gegenstand der Konferenz ist die Entwicklung, Durchführung und Evaluierung „aktiver Strategien“, d. h. von Maßnahmen und Praktiken zur Förderung einer größtmöglichen Mitwirkung, Leistung und Produktivität älterer Arbeitnehmer. Es werden Forschungsergebnisse der Stiftung und anderer auf folgenden Gebieten berücksichtigt: Arbeitsmarktmaßnahmen zur Abwendung von Arbeitslosigkeit und zur Förderung der Wiedereingliederung älterer Arbeitnehmer, Arbeitsplatzinitiativen zur Förderung der Fähigkeiten und Leistungen einer immer älter werdenden Erwerbsbevölkerung, Strategien im Bereich Humanressourcen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben, Gesundheitsförderung/Wiedereingliederungsmaßnahmen für ältere Arbeitnehmer.

Jedes Gebiet wirft Fragen auf beispielsweise hinsichtlich der Rolle der verschiedenen beteiligten Parteien, des Stellenwerts von Gesetzen gegenüber Bildungsaktivitäten oder anderen nicht regulativen Maßnahmen, des Beitrags unterschiedlicher Berufsgruppen, der Bewertung der wirtschaftlichen, produktivitätsbezogenen und persönlichen Vorteile sowie der Folgen hinsichtlich der Einstellungen und Erwartungen von Regierung, Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

(Projekt Nr. 0214. Forschungsleiter: R. Anderson/N.N.)



Problemkreis Chancengleichheit

Für diesen Problemkreis gibt das Vierjahresprogramm 1997-2000 folgende Schwerpunktbereiche an: Strategien zur Förderung der Chancengleichheit, Hindernisse und Potential für die Verbesserung der Chancengleichheit und die gleichberechtigte Teilhabe an der Entscheidungsfindung sowie Auswirkungen von Entwicklungen des Umfelds auf die Chancengleichheit. Der Akzent liegt dabei auf der Geschlechterfrage, doch werden auch andere Formen der direkten und indirekten Diskriminierung untersucht.

Die Stiftung ist bestrebt, die Fragen der Chancengleichheit in allen Projekten, in denen ein entsprechender Bezug möglich ist, zu berücksichtigen. Eine Reihe von Projekten zu anderen Problemkreisen und insbesondere zu Beschäftigung, Gesundheit und Wohlergehen, sozialem Zusammenhalt und Mitwirkung sind daher ebenfalls in die Betrachtung einzubeziehen.

Die folgenden vorgeschlagenen Projekte sind vorrangig dem Problemkreis Chancengleichheit gewidmet:

Chancengleichheit und Tarifvertragspraxis in den Mitgliedstaaten der EU

Dieses 1994 begonnene Projekt steht inzwischen kurz vor dem Abschluß.

Bei diesem Projekt werden die Tarifverträge auch hinsichtlich Diskriminierung bzw. Gleichstellung bei der Entlohnung, Geschlechtertrennung, Zugang zu und Sicherheit von Arbeitsplätzen, Organisationskultur und -struktur (Schulung zur Sensibilisierung für Fragen der Chancengleichheit, sexueller Belästigung usw.) sowie familienfreundlicher Festlegungen (Regelungen zu Urlaub, Arbeitszeit usw.) analysiert.

Im Laufe der Jahres 1999 soll der zentrale zusammenfassende europäische Bericht fertiggestellt und die aktive Verbreitung der Projektergebnisse in Angriff genommen werden.

(Projekt Nr. 0166. Forschungsleiter: M. Heikkinen/H. Krieger)

Beschäftigung, Familie und Gemeinschaftsaktivitäten, ein neues Gleichgewicht für Frauen und Männer

Das Projekt befaßt sich mit der Art und den Auswirkungen des Wandels, der mit der Schaffung neuer Arbeitsplätze in traditionell unbezahlten Bereichen (Arbeit in der Familie oder ehrenamtliche Tätigkeit), wie Betreuung von Familienangehörigen, Putzen, Essenszubereitung, einhergeht. Im Rahmen von Studien in den Mitgliedstaaten sollen Art und Umfang von Beschäftigungsverhältnissen im Bereich häuslicher Dienstleistungen untersucht werden, um zu ermitteln, wer diese Beschäftigungen aufnimmt und wie die Arbeitsbedingungen aussehen, wobei auch Ausbildungsfragen und die Entwicklung von Fähigkeiten berücksichtigt werden sollen. Anhand der Forschung soll herausgefunden werden, wie sich diese bezahlte Beschäftigung auf die unbezahlte Arbeit dieser Erwerbstätigen für die Familie und das Gemeinwohl auswirkt, insbesondere hinsichtlich ihrer Einbeziehung in die Betreuung von Kindern und erwachsenen Hilfsbedürftigen. Mit diesen Studien sollen die Auswirkungen auf die Schaffung von Arbeitsplätzen und auf Beschäftigungsstrategien sowie auf Maßnahmen zur Förderung von sozialem Schutz, gesellschaftlicher Einbeziehung und Chancengleichheit untersucht werden. Das Projekt ist bestrebt, Maßnahmen am Arbeitsplatz und im Bereich der öffentlichen Politik zu ermitteln, die die Vereinbarkeit von Arbeit sowie von Familie und Gemeinschaftsaktivitäten verbessern.

1999 sollen die nationalen Studien abgeschlossen und die Vorbereitung des zusammenfassenden europäischen Berichts in Angriff genommen werden. (Projekt Nr. 0202. Forschungsleiter: R. Anderson/P. Carotenuto)

Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen am Arbeitsplatz

Mit diesem Projekt sollen Lehren aus zwei früheren Forschungsprojekten zum Thema „Chancengleichheit und Tarifvertragspraxis“ (0166) sowie „Arbeitsbedingungen und die Geschlechterfrage“ (0156) gezogen werden. Ferner sollen zusätzliche Daten gesammelt werden, um

- für geschlechtsspezifische Maßnahmen auf Unternehmensebene zu ermitteln und zu beschreiben;
- deren Auswirkungen auf die Gleichstellung von Männern und Frauen zu evaluieren;



- Empfehlungen zur Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen am Arbeitsplatz zu formulieren.

(Projekt Nr. 0215. Forschungsleiter: M. Heikkinen/P. Paoli/J. Costa)

Arbeitsorganisation und die Geschlechterfrage

Im Rahmen des EPOC-Projekts hat die Stiftung 1998 eine Studie zum Thema „Women’s and men’s voices in processes of organisational change“ (Frauen und Männer melden sich bei organisatorischen Veränderungen zu Wort) abgeschlossen. 1999 besteht das Ziel darin, die Ergebnisse dieser und ähnlicher Studien in Europa den politischen Entscheidungsträgern, Praktikern und Forschern vorzustellen und mit ihnen zu erörtern. Zwei Fragen bilden den Schwerpunkt dieses Workshops:

- gleicher Zugang zu neuen Formen der Arbeitsorganisation;
- der potentielle und tatsächliche Beitrag neuer Formen der Arbeitsorganisation zur Förderung der Chancengleichheit.

(Projekt Nr. 0216. Forschungsleiter: K. O’Kelly/H. Krieger)

Problemkreis Gesundheit und Wohlergehen

Im Vierjahresprogramm 1997-2000 werden folgende Zielsetzungen ausgewiesen: Ermittlung von Risiken und Risikogruppen; Erarbeitung neuer Indikatoren; Erarbeitung neuer Konzepte der Risikoprävention. Diese Zielsetzungen werden unter Berücksichtigung dreier miteinander verbundener Aspekte – Beschäftigung, Arbeit und zeitliche Regelungen – in Angriff genommen.

Die folgenden vorgeschlagenen Projekte sind vorrangig dem Problemkreis Gesundheit und Wohlergehen gewidmet.

Überwachung der Arbeitsbedingungen

Die Umfrage über Arbeitsbedingungen wird zum dritten Mal durchgeführt, um so einen Vergleich mit den chronologischen Datenreihen von 1991/92 und 1995/96 zu erhalten, als die erste und die zweite Umfrage stattfanden.

Einige Fragen werden unverändert beibehalten werden, um Trends feststellen zu können, doch wird der Fragebogen auch gewisse Änderungen erfahren, um mögliche neue Fragen und Variablen berücksichtigen zu können.

Es werden Sekundäranalysen zu einer Reihe von Fragen durchgeführt, so z.B. zu

- KMU und Arbeitsbedingungen;
- Älterwerden und Arbeit;
- Branchenprofilen;
- Arbeitsorganisation und Arbeitsbedingungen;
- Arbeitsplatzprofilen und Arbeitsbedingungen.

(Projekt Nr. 0156. Forschungsleiter: P. Paoli/J. Costa)

Beschäftigungspolitik und Arbeitsbedingungen

Die 1998 aufgenommenen Forschungsarbeiten gehen auf die Ergebnisse der europäischen Umfrage über Arbeitsbedingungen zurück. Die Umfrage ließ auf eine Ausweitung flexibler Beschäftigungsmodelle und auf eine starke Wechselbeziehung zwischen diesen Modellen und unzulänglichen Arbeitsbedingungen schließen.



Im Rahmen des Projekts sollen die Folgen der Personalpolitik von Unternehmen auf die Arbeitsbedingungen (allgemein definiert und unter Berücksichtigung der Aspekte Gesundheit, Mitwirkung, Fähigkeiten usw.) untersucht und insbesondere die Frage geprüft werden, inwieweit diese sich sowohl auf interne als auch auf externe Flexibilität stützt.

(Projekt Nr. 0203. Forschungsleiter: M. de Nanteuil/J. Costa/P. Paoli)

Problemkreis nachhaltige Entwicklung

Dem Vierjahresprogramm zufolge zählen zukunftsfähige Produktions- und Verbrauchsstrukturen zu den vordringlichsten Themen der Arbeit der Stiftung. Wichtig sind insbesondere Beiträge zur Sensibilisierung und zur Förderung veränderter Verhaltensweisen, der Einfluß neuer Instrumente und Aktionen in spezifischen Bereichen sowie die Entwicklung des Konzepts der Mitverantwortung und Beteiligung der Hauptakteure.

Die folgenden vorgeschlagenen Projekte sind vorrangig dem Problemkreis nachhaltige Entwicklung gewidmet.

Gestalterische Grundlagen für eine nachhaltige Entwicklung

Ziel des 1997 eingeleiteten Projektes ist die stärkere Einbeziehung der Sozialpartner in die Erarbeitung effizienter Programme zur Förderung von nachhaltiger Entwicklung, Gesundheit und Beschäftigung. Es ist eine Reihe von Initiativen vorgesehen zur Weiterentwicklung von Instrumenten, Informationsnetzen und Ausbildungsangeboten für die Hauptakteure auf dem Gebiet zukunftsfähiger Produktion, z. B. Industrie, Sozialpartner und Planungsbeauftragte. Ferner soll eingeschätzt werden, welches Beschäftigungspotential durch den Übergang zur nachhaltigen Entwicklung entsteht. Bei diesem Projekt wird die Verbindung zwischen Umweltschutz und Arbeitsbedingungen hergestellt; so werden unter anderem die wechselseitigen Auswirkungen von Umweltmanagement einerseits und Gesundheit und Arbeitsschutz andererseits sowie Möglichkeiten für wirksame Programme zur Kopplung der beiden Bereiche untersucht. Des weiteren geht es um die Auswirkungen der Nutzung erneuerbarer Ressourcen auf die Umwelt. Es sollen praktische Beispiele für zukunftsfähige Formen der Produktion und des Verbrauchs vorgestellt werden, die positive Auswirkungen auf Umwelt, Gesundheit und Beschäftigung haben. Der Abschnitt über nachhaltige Entwicklung auf der Homepage der Stiftung im World Wide Web wird ausführliche Informationen zum Thema zukunftsfähiges Planen und Gestalten enthalten, wie beispielsweise eine Datenbank über Konferenzen und Schulungsprogramme sowie ein internationales Verzeichnis von Netzen im Bereich nachhaltige Entwicklung.

(Projekt Nr. 0204. Forschungsleiter: H. Litske/J. Pedersen)



Wirtschafts- und steuerpolitische Instrumente für eine nachhaltige Entwicklung: Verbesserung der Umwelt und des Arbeitsumfelds

Ausgehend von der bisherigen Tätigkeit der Stiftung und den Aktivitäten anderer Stellen (z. B. Europäische Kommission, Europäische Umweltagentur, OECD) ist eine zusammenfassende Darstellung zum Einsatz wirtschafts- und steuerpolitischer Instrumente im Umweltschutz und im Arbeitsumfeld vorbereitet worden. Die Arbeit wurde 1997 als Pilotprojekt für zwei europäische Länder in Angriff genommen. 1998 wurde das Pilotprojekt auf weitere vier Länder ausgedehnt, sowohl um ausgehend von einer besseren Beurteilungsgrundlage die Vorteile eines harmonisierten Ansatzes für den Umweltschutz und das Arbeitsumfeld zu ermitteln als auch um herauszufinden, was das Projekt selbst erfassen sollte, um einen umfassenderen Überblick zu vermitteln. 1999 sollen die Forschungsarbeiten abgeschlossen sein, und der *Catalogue of Economic Incentives for the Improvement of the Working Environment* (Katalog wirtschaftlicher Anreize für die Verbesserung des Arbeitsumfelds) der Stiftung wird in Vorbereitung einer europäischen Konferenz zu diesem Thema im Jahr 2000 aktualisiert. (Projekt Nr. 0205. Forschungsleiter: H. Litske/J. Pedersen)

Berufsbezogene Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Zusammenhang mit KMU

Mit diesem Projekt sollen die spezifischen Ausbildungsanforderungen von KMU ermittelt werden, um festzustellen, wie diesen auf den verschiedenen Ebenen (Sekundarstufe, weiterführende und Hochschulebene) und von Seiten der verschiedenen Akteure (öffentliche Verwaltungen, Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen, Sozialpartner usw.) auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung entsprochen werden kann, wobei die Möglichkeit, den Prozeß zur Schaffung von Arbeitsplätzen zu nutzen, nicht außer acht gelassen werden soll.

In diesen Aufgabenbereich fallen neben einer Befragung und Fallstudien auch die Festlegung von Tätigkeitsprofilen und eine Prüfung der Frage, inwieweit die gegenwärtigen Strukturen den Anforderungen genügen und in welchem Umfang gegebenenfalls unter Berücksichtigung nationaler und regionaler Unterschiede und Traditionen Änderungen und insbesondere auf KMU zugeschnittene Maßnahmen eingeführt werden müssen. Die Ausbildungsanforderungen und Maßnahmen von Aufsichtsbehörden sollen

ebenfalls untersucht werden, denn die Art, wie letztere ihre Aufgaben interpretieren und wahrnehmen, kann sich ganz erheblich auf die KMU und auf die Art und Weise auswirken, wie diese die derzeitigen und zukünftigen Bedingungen zu erfüllen gedenken.

Eine Bewertung und vergleichende Analyse der anhand der nationalen Studien gewonnenen Erkenntnisse soll die Stiftung in die Lage versetzen, Schlußfolgerungen zu möglichen Aktionen sowohl auf EU-Ebene als auch auf der Ebene der Mitgliedstaaten zu ziehen. 1999 soll eine Datenbank zu den Bildungs- und Ausbildungsaktivitäten aufgebaut werden, auf die dann im Jahr 2000 ausgehend von dem Abschnitt über nachhaltige Entwicklung auf der Homepage der Stiftung im World Wide Web zugegriffen werden kann.

(Projekt Nr. 0206. Forschungsleiter: J. Pedersen/H. Litske/F. Oliveira)

Europäische Konferenz der Sozialpartner zum Thema „Nachhaltige Entwicklung“

Der Zweck der Konferenz besteht darin, Schlüsselbereiche für die künftige Beteiligung der Sozialpartner auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung abzustecken und Möglichkeiten zu finden, wie die Stiftung diese Beteiligung der Sozialpartner fördern kann.

Es ist eine der größten Herausforderungen, vor denen die Europäische Union steht, auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung Fortschritte zu erzielen. Es tritt inzwischen immer deutlicher zutage, daß die Verwirklichung einer nachhaltigen Produktion und eines ökologisch vertretbaren Konsums eine der entscheidenden Fragen in diesem Zusammenhang ist, bei der die Sozialpartner auf allen Ebenen eine zentrale Rolle spielen müssen. In Anbetracht ihrer Struktur und ihrer Arbeit in den letzten Jahren verfügt die Stiftung über das Potential, als Vermittlerin in einer informellen Erörterung dieser Fragen zu fungieren, an der Vertreter der Sozialpartner, der Regierungen und der Dienststellen der Kommission sowie unabhängige Forscher teilnehmen.

Wichtig ist dabei, daß die Konferenz nicht nur zukunftsorientiert ist, d. h. vor allem mittelfristige Zielsetzungen vor Augen hat, sondern daß dort auch in hohem Maße schwerpunktbezogen diskutiert wird, um eine zu ausgedehnte Debatte zu vermeiden. Die Diskussionsgrundlage müssen daher qualitativ



hochwertige Informationen mit wesentlichen politischen Aspekten bilden. Ferner ist es von entscheidender Bedeutung, daß die Konferenz im Rahmen des derzeitigen Vierjahresprogramms der Stiftung im Zusammenhang mit dem Problemkreis nachhaltige Entwicklung, d. h. nachhaltige Produktion und ökologisch vertretbarer Konsum, organisiert wird und daß sie inhaltlich mit dem Hauptanliegen der EU-Organe und des Verwaltungsrates, nämlich dem Problemkreis Beschäftigung, verknüpft wird.

1998 wurde eine vorbereitende Arbeitsgruppe gebildet, der Vertreter der verschiedenen Gruppen des Verwaltungsrates angehören und die im Oktober 1998 zusammentrat.

Die Stiftung wird einen kurzen Bericht erstellen, in dem die wichtigsten Vorträge, die Debatte und die Konferenzergebnisse enthalten sind und der einen Beitrag zur Erörterung und Vorbereitung zukünftiger Arbeitsprogramme leisten soll.

(Projekt Nr. 0213. Forschungsleiter: H. Litske/J. Pedersen)

Problemkreis sozialer Zusammenhalt

Mit der Arbeit der Stiftung zu diesem Problemkreis wird in erster Linie das Ziel verfolgt, zum Überdenken der Sozialsysteme und ihrer Beziehung zu beschäftigungspolitischen Fragen beizutragen. Dies soll insbesondere durch die Untersuchung des Konzepts des staatsbürgerlichen Engagements, der Unterstützung örtlicher Strategien durch allgemeine staatliche Maßnahmen sowie der Ergebnisse innovativer Entwicklungen in der Politik und im täglichen Leben geschehen.

Es werden folgende Projekte vorgeschlagen:

Integrierte Ansätze in der aktiven Sozial- und Beschäftigungspolitik

Die Sozialpolitik in den Mitgliedstaaten und die neuen Strategien für Beschäftigung und sozialen Schutz auf EU-Ebene konzentrieren sich zunehmend darauf, soziale Eingliederung durch eine Verknüpfung von Arbeit und Sozialhilfe sowie durch beschäftigungsfördernde Maßnahmen zu erreichen. Während Schritte unternommen werden, um die sozialen Schutzsysteme beschäftigungsfreundlicher zu gestalten, sind die Beschäftigungspolitik und die Arbeitsämter gleichzeitig zunehmend darauf ausgerichtet, aktive Maßnahmen für den Erwerb beruflich verwertbarer Fertigkeiten und Fähigkeiten zu ergreifen.

Die Reform und Modernisierung der Sozialversicherung und des Arbeitsmarktes werfen grundlegende Fragen hinsichtlich der Konzepte und Zielsetzungen auf und lassen Probleme in bezug auf die Koordinierung von Strategien und sozialen Diensten auf allen Ebenen der Planung, Durchführung und Bereitstellung erkennen. Natürlich gibt es bedeutende Fragen im Zusammenhang mit der Bewertung integrierter Maßnahmen und was deren Auswirkungen auf die Lebensumstände unterschiedlicher Zielgruppen angeht. Im Rahmen dieses Projektes soll eine Einschätzung erarbeitet werden, wie sich integrierte Ansätze auf spezifische Gruppen von Sozialhilfeempfängern auswirken, und es sollen Mechanismen für eine wirksamere Koordinierung von Maßnahmen zur Verbesserung der Vermittelbarkeit, Sozialleistungen und anderen einschlägigen Maßnahmen entwickelt werden.



1998 wurde ein Rahmen geschaffen, um Mechanismen zur Koordinierung von Initiativen vor allem seitens der Sozial- und Arbeitsbehörden zu untersuchen. Strategien zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit von Sozialhilfeempfängern wurden als ein zentraler Punkt ermittelt. Die Hauptforschungsphase 1999 umfaßt Studien auf nationaler und lokaler Ebene in den Mitgliedstaaten, um Initiativen zur Koordinierung dieser Maßnahmen festzustellen und zu untersuchen, damit sowohl eine Koordinierung auf oberster Ebene als auch eine integrierte Umsetzung der Maßnahmen auf individueller Ebene sichergestellt werden können.
(Projekt Nr. 0194. Forschungsleiter: Agnès Parent-Thirion/R. Anderson)

Qualität des Arbeitslebens und der öffentlichen Sozialdienste

In diesem Jahrzehnt haben Reformen beachtlicher Bandbreite bei der Organisation und Erbringung öffentlicher Sozialdienste, wie z. B. Gesundheit, Wohnungswesen, Bildung, Sozialleistungen und soziale Einrichtungen, stattgefunden. Im Rahmen der 1998 in den Mitgliedstaaten aufgenommenen Forschung sollte untersucht werden, wie sich die Dienste weiterentwickelt haben, um auf eine integrierte Weise und flexibler auf die Bedürfnisse mehrerer Zielgruppen – älterer alleinlebender Menschen, arbeitsloser Jugendlicher und geistig Behinderter – eingehen zu können.

Mit dieser Forschungsarbeit werden sowohl Änderungen bei der Erbringung der Dienste dokumentiert als auch die Qualität vom Standpunkt desjenigen aus beurteilt, der diese Dienste in Anspruch nimmt. Die lokalen Fallstudien über die Entwicklung der sozialen Dienste erfassen auch detailliert veränderte Arbeitsbedingungen bei den Anbietern sozialer Dienste, insbesondere hinsichtlich Arbeitsorganisation, Mitbestimmung und Schulung der Arbeitnehmer. Die zunehmende Vielfalt unter den Anbietern – der im ehrenamtlichen Bereich und der am Markt tätigen sowie der öffentlichen Einrichtungen – findet in den Fallstudien ihren Niederschlag. Das Projekt soll die Auswirkungen veränderter sozialer Dienste aus der Sicht der Anbieter und der Nutzer dieser Dienste untersuchen.

1999 sollen die nationalen Studien abgeschlossen sein und die Erstellung des zusammenfassenden europäischen Berichts in Angriff genommen werden.
(Projekt Nr. 0209. Forschungsleiter: R. Anderson/P. Carotenuto)

Problemkreis soziale Mitwirkung

Die soziale Mitwirkung ist ein Schwerpunkt der Arbeit der Stiftung und zudem Bestandteil vieler Forschungsvorhaben und sonstiger Aktivitäten. Mehrere Projekte befassen sich mit neuen und innovativen Ansätzen und Praktiken der Mitwirkung am Arbeitsplatz und im gesellschaftlichen Leben generell.

Im Hinblick auf die Mitbestimmung der Arbeitnehmer werden konkret folgende Projekte vorgeschlagen:

Glossare zur Beschäftigung und zu den Arbeitsbeziehungen in Europa

1998 veröffentlichte die Stiftung mit dem Glossar über Luxemburg den 12. Band dieser Reihe. Für 1999 ist die Veröffentlichung des Bandes über Österreich vorgesehen. Verträge mit Forschern in Finnland müßten abgeschlossen sein.

(Projekt Nr. 0118. Projektleiter: H. Krieger/P. Long/N. Wood)

Informations- und Beratungsmaßnahmen in multinationalen Unternehmen in Europa

Im Zeitraum 1994-1998 unterstützte die Stiftung die europäischen Sozialpartner bei der Gründung europäischer Betriebsräte, indem sie gemäß Artikel 13 der Richtlinie unterzeichnete Vereinbarungen sammelte, analysierte, veröffentlichte und verbreitete. 1999 werden sich die Aktivitäten auf das Sammeln von gemäß Artikel 6 der Richtlinie unterzeichneten Vereinbarungen konzentrieren.

(Projekt Nr. 0116. Forschungsleiter: H. Krieger/K. O'Kelly)

Soziale Auswirkungen der Wirtschafts- und Währungsunion (WWU)

1998 wurden Literaturstudien über die Auswirkungen der Wirtschafts- und Währungsunion für Beschäftigung, Arbeitsbeziehungen und -bedingungen veröffentlicht. Für 1999 ist die Veranstaltung eines Workshops geplant, auf dem die Forschungsergebnisse aus dem Jahr 1998 diskutiert werden sollen. Außerdem werden Aufträge für eine weitere Schwerpunktforschung auf den im Rahmen der Literaturstudien 1998 ermittelten vorrangigen Gebieten



vergeben. Und schließlich ist eine Konferenz zur Verbreitung der Ergebnisse für das Jahr 2000 vorgesehen.

(Projekt Nr. 0200. Forschungsleiter: J. Costa/T. Kauppinen/K. O’Kelly)

Unternehmen und die neue globale Dimension des sozialen Fortschritts

Das Soziale Aktionsprogramm 1998-2000 der Europäischen Kommission enthält ein Kapitel über die außenpolitische Dimension der Sozialpolitik. Dieser Mitteilung zufolge hat die Kommission die Absicht, die Förderung international anerkannter zentraler Arbeitsstandards weiterhin zu unterstützen. In der EU haben bereits mehrere Unternehmen und Finanzinstitute politische Strategien entworfen und eingeführt, die die globale Dimension des sozialen Fortschritts berücksichtigen. Im Rahmen dieses Projektes sollen die verschiedenen Arten von Unternehmenspolitik, -strategien und -maßnahmen, die den sozialen Fortschritt weltweit fördern, und die Rolle, die die Sozialpartner bei deren Entwicklung gespielt haben, untersucht werden.

(Projekt Nr. 0217. Forschungsleiter: J. Costa/F. Oliveira/P. Paoli)

Art und Umfang finanzieller Beteiligung in der Europäischen Union

Die finanzielle Beteiligung ist in den Mittelpunkt der Debatte über die Entwicklung der Arbeitsorganisation in der Europäischen Union gerückt und gilt als ein Weg, eine stärkere Mitwirkung der Beschäftigten im Unternehmen, z. B. durch Gewinnbeteiligung oder Miteigentümerschaft, zu fördern. Über Art und Umfang solcher finanziellen Beteiligungen ist unter Verwendung einer vergleichenden Methodologie bisher sehr wenig bekannt. Dieses Projekt wird auf den über die jeweiligen Länder verfügbaren Informationen aufbauen, die in Pepper I und II enthalten sind. Ferner soll die Verbindung zwischen einer finanziellen Beteiligung und anderen Formen der Mitwirkung von Beschäftigten (z. B. direkte Mitbestimmung oder Mitbestimmung über gewählte Vertreter) untersucht werden. Um Informationen zu diesem Thema zu erhalten, werden eine Reihe von Länderberichten in Auftrag gegeben werden. Diese Berichte werden die Diskussionsgrundlage für ein Seminar im Herbst 1999 über die Zukunft finanzieller Beteiligung in der Europäischen Union bilden.

(Projekt Nr. 0218. Forschungsleiter: K. O’Kelly/T. Kauppinen/H. Krieger)

Die Zukunft der Arbeitnehmermitbestimmung in Europa

Die Mitbestimmung der Arbeitnehmer hat sich nach einzelstaatlichen Mustern entwickelt und variiert, was Tarifverhandlungen, direkte Mitbestimmung, Repräsentanz in Betriebsräten, Gesundheits- und Sicherheitsausschüssen, Kontrollgremien und auch die Beteiligung an finanziellen Entscheidungsprozessen anbelangt, zwischen den einzelnen Staaten, Wirtschaftszweigen und Unternehmen beträchtlich. Das Aufkommen dieser vier Stützpfiler der Mitbestimmung während der 90er Jahre und die gegenwärtige Debatte darüber beziehen sich auf neue Vorschläge zur Information und Konsultation sowie zum europäischen Gesellschaftsrecht. Bisher lag der Schwerpunkt dieser Debatte auf den einzelnen Bestandteilen der vier Stützpfiler. Es mangelt allerdings an einer Diskussion über das Ganze und auch über die Wechselbeziehungen zwischen den einzelnen Stützpilem der Mitbestimmung.

Die wichtigste Frage, die dieses Projekt ansprechen soll, ist die, ob das aufkommende europäische Modell diese vier Stützpfiler effektiv miteinander verknüpfen kann, um die wirtschaftliche Leistung zu verbessern und die Qualität des Arbeitslebens zu steigern, was auch eine höhere Arbeitsplatzsicherheit und mehr Demokratie am Arbeitsplatz einschließt.

1999 werden die vier Stützpfiler der Mitbestimmung von einer kleinen Sachverständigengruppe in folgendem Zusammenhang erörtert:

- Konkurrenz zwischen dem amerikanischen und dem europäischen Modell der Arbeitsbeziehungen und des Arbeitsmarktes;
 - Einfluß von WWU, Globalisierung und sektoraler Veränderung auf das neu aufkommende Modell;
 - die Wirklichkeit der Europäisierung der Arbeitsbeziehungen.
- (Projekt Nr. 0219. Forschungsleiter: K. O'Kelly/T. Kauppinen/H. Krieger)



Kapitel 3

Europäisches Observatorium für die Entwicklung der Arbeitsbeziehungen

Das im Herbst 1996 gegründete Observatorium nimmt als laufende Informationstätigkeit einen besonderen Platz im Programm der Stiftung ein.

Europäisches Observatorium für die Entwicklung der Arbeitsbeziehungen

Das Hauptziel des Observatoriums ist die Bereitstellung maßgeblicher und aktueller Informationen sowie Analysen zum Thema Arbeitsbeziehungen und deren Erfassung in einer elektronischen Datenbank.

Die Datenbank, das Hauptprodukt von EIRO, hat sich zu einer einzigartigen Informationsquelle über europäische Arbeitsbeziehungen entwickelt, da sie

- Aufzeichnungen über die relevantesten Ereignisse im Bereich der Arbeitsbeziehungen in Europa umfaßt und eine Erläuterung dieser Ereignisse in ihrem Kontext zur Verfügung stellt;
- vergleichbare Informationen über ähnliche Ereignisse in den verschiedenen Mitgliedstaaten und in Norwegen im Zeitverlauf enthält;
- vergleichende Studien über aktuelle Fragen der Arbeitsbeziehungen zugänglich macht;
- weitere Analysen auf der Grundlage der Daten bietet, die monatlich in die Datenbank eingegeben werden.

Die wichtigsten gedruckten Veröffentlichungen sind der *EIRObserver*, der durch themenbezogene vergleichende Supplemente ergänzt wird, und der Jahresüberblick über bei den Arbeitsbeziehungen zu beobachtende Trends. Der Zugang zu der elektronischen Datenbank (EIROOnline) über das Internet ist inzwischen uneingeschränkt möglich. Das Projekt wird die regelmäßigen Berichte über die laufenden Aktivitäten beim Lenkungsausschuß in ihrer gegenwärtigen Form fortsetzen.

Eine zusätzliche Dimension wird 1999 die allmähliche Einbeziehung von Informationen aus den beitrittswilligen Ländern in Mittel- und Osteuropa darstellen.

Ein aus 16 nationalen Zentren (15 EU-Mitgliedstaaten und Norwegen) und einem Zentrum auf EU-Ebene bestehendes Forschungsteam steuert das Faktenmaterial für die Datenbank in Form von Nachrichtenmeldungen, Features und themenbezogenen Studien bei, die von einem Redaktionsteam zu einem einheitlichen Stil und Format aufbereitet werden.

(Projekt Nr. 0188. Projektleiter: E. Köhler/T. Kauppinen/M. Carley/
N. Wood/ F. Murray/B. Schmidt)



Kapitel 4

Diskussionsprogramm

Ausgehend von der viergliedrigen Struktur des Verwaltungsrates und gegebenenfalls unter Einbeziehung anderer Organisationen fungiert die Stiftung als ein Forum, auf dem die wichtigsten sozialen Akteure Meinungen und Erfahrungen auf der Grundlage wissenschaftlich gewonnener Erkenntnisse und Daten austauschen können.

Durch Verknüpfung mit der politischen Entscheidungsebene bedeutet dieser Dialog zwischen Sachverständigen und Politikern für die Forschungstätigkeit der Stiftung einen Wertzugewinn.

Zusätzlich zu den bereits unter den vorherigen Kapiteln genannten Aktivitäten plant die Stiftung, eine Reihe von Diskussionsaktivitäten zu organisieren....

Acteur-Gruppe (*)

Die Stiftung wird in Zusammenarbeit mit den Kommissionsdienststellen weiterhin Sitzungen der Acteur-Gruppe, bei der es sich um ein informelles Netz der Leiter nationaler Institute bzw. Programme zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen handelt, einberufen und prüfen, ob es sich als elektronisches Netzwerk organisieren läßt.

(Projekt Nr. 0099. Projektleiter: B. Nolan)

(*) Acteur ist eine Abkürzung für „Amélioration des Conditions de Travail en EUROpe“ (Verbesserung der Arbeitsbeziehungen in Europa).

Innovative Formen der Arbeitsorganisation: Einführung und Management des organisatorischen Wandels

Auf der 6. Europäischen Konferenz über die „Ökologie der Arbeit“, die im Mai 1999 in Bonn stattfindet, sollen Fallstudien über innovative Formen der Arbeitsorganisation vor allem aus den Vereinigten Staaten und Kanada sowie aus den EU-Mitgliedstaaten zusammengetragen werden. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Globalisierung werden jedoch auch Fallstudien aus anderen Teilen der Welt, wie z. B. Südafrika, Mittel- und Osteuropa, Asien sowie Australien und Neuseeland, vorgestellt.

Die 6. Europäische Konferenz über die „Ökologie der Arbeit“ wird eine Verbindung zu den weltweit vorgesehenen Aktivitäten der geplanten Weltausstellung EXPO 2000 herstellen. Sie wird als eine Konferenz in einer Reihe von globalen Konferenzen über „Die Zukunft der Arbeit“ ausgelegt sein, die dazu beitragen werden, den Ausstellungsstand zum gleichen Thema auf der EXPO 2000 vorzubereiten.

Ferner wird auf der Konferenz der Veranstaltungskalender der deutschen Präsidentschaft für die erste Jahreshälfte 1999 vorgestellt.

(Projekt Nr. 0115. Projektleiter: E. Köhler/T. Kauppinen/F. Oliveira/K. O’Kelly)

Informationsaustausch mit mittel- und osteuropäischen Ländern

Seit 1991 organisiert die Stiftung einen Wissensaustausch mit den Reformländern in Mittel- und Osteuropa, um diesen Ländern dabei zu helfen, die Kriterien für eine zukünftige EU-Mitgliedschaft zu erfüllen. Diese Sommerseminare werden 1999 fortgesetzt. Eines von zwei vorgeschlagenen Seminaren wurde mit der finnischen Regierung als Co-Sponsor im Rahmen der finnischen EU-Präsidentschaft in der zweiten Jahreshälfte 1999 vereinbart. Die Diskussionsthemen der Seminare werden ausgehend vom Fachgebiet der Stiftung und im Anschluß an ausführliche Beratungen mit Sachverständigen aus Mittel- und Osteuropa festgelegt werden.

(Projekt Nr. 0145. Projektleiter: E. Köhler/T. Kauppinen/K. O’Kelly/F. Oliveira/P. Carotenuto)



Die Stiftung wird 1999 ferner mit den Erörterungen über die Vorbereitung ihres nächsten Vierjahresturnusprogramms (2001-2004) beginnen; die Entscheidung darüber wird zeitlich mit dem 25jährigen Jubiläum der Stiftung zusammenfallen.



Kapitel 5

Informationserfassung und -verbreitung

Diese Aktivitäten dienen dem gegenseitigen Austausch, dem Transfer und der Verbreitung von Wissen. Ergänzend zu den Aufgaben der Stiftung auf dem Gebiet der Forschung und der Diskussion tragen sie dazu bei, eine Überschneidung der Arbeiten zu vermeiden, die vorhandenen Informationen zur Verfügung zu stellen und die Ergebnisse der von der Stiftung durchgeführten Forschungstätigkeit an die Zielgruppen weiterzuleiten.

Zu diesen Aktivitäten gehören:

Informationsdienste und -systeme

Die Stiftung wurde mit dem Ziel geschaffen, Informationen zur Verfügung zu stellen, die den Entscheidungsträgern in den europäischen Organen und Einrichtungen in ihrem Bemühen um die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen helfen.

Das Referat Informationssysteme und -dienste möchte die Nutzung der Forschungsergebnisse der Stiftung durch die Bereitstellung eines Auskunftsdienstes, von Internet-Sites und anderen elektronischen Dienstleistungen erleichtern. Das Informationszentrum ergänzt diesen Aufgabenbereich, indem dort neben dem Material der Stiftung auch Informationen aus anderen Quellen gesammelt und verwertet werden.

(Projekt Nr. 0169. Projektleiter: F. Murray/B. Schmidt/N. Wood)

Programm für mehrsprachige Publikationen/elektronische Publikationen

Die Aufgabe dieses Projektes besteht darin, die Forschungsergebnisse der Stiftung in gut lesbarer Form, in einheitlicher Qualität und unter Nutzung der Medien herauszugeben, die den besten und breitesten Zugriff ermöglichen.

In enger Zusammenarbeit mit dem für die Stiftung zuständigen Verleger, dem Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, befaßt sich dieses Programm mit der Veröffentlichung der Forschungsergebnisse sowohl in gedruckter als auch in elektronischer Form in möglichst vielen Amtssprachen der EU. Dazu gehört die gemeinsame Herausgabe mit kommerziellen und anderen Einrichtungen in ganz Europa sowie die teilweise bzw. vollständige Veröffentlichung der Arbeiten der Stiftung durch andere Gremien in Lizenz.

Die zunehmende Zahl elektronischer Veröffentlichungen mit Hilfe von CD-ROM, Datenbanken und Internet stellt eine ebenso bedeutende Entwicklung dar wie die stärkere Betonung von selektiver Verbreitung, von On-demand-Veröffentlichungen sowie die bessere Verwaltung von Informationen mit dem Ziel der Herstellung von Produkten, die für die Nutzer zweckdienlich, aktuell und zugänglich sind.

Im Rahmen dieses Programms sollen ca. 40 Titel (in der Größenordnung von insgesamt 160 Sprachfassungen) herausgegeben werden. Bei ungefähr 30 Publikationen wird es sich um Veröffentlichungen anderer Gremien in Lizenz handeln.

(Projekt Nr. 0173. Projektleiter: M. de Boer/N. Wood)

Förderung und Öffentlichkeitsarbeit

Ein vorrangiges Ziel der Stiftung ist die Durchführung eines geplanten, kontinuierlichen und auf bestimmte Zielgruppen ausgerichteten Kommunikationsprogramms, um ihre Arbeit und Informationsdienste zu fördern und ihre Forschungsergebnisse zu verbreiten. Um dieses Ziel zu verwirklichen, betreibt die Stiftung eine Reihe von Marketing-, Verbreitungs- und Informations-/Sensibilisierungsaktivitäten. Diese laufenden Projekte sind Bestandteil des Jahresprogramms.



Das Marketingprogramm dient dem Zusammentreffen und der Information von Gruppen und Einzelpersonen aus den Zielgruppen der Stiftung, der Vorstellung der Forschungsergebnisse der Stiftung und der laufenden Projekte auf entsprechenden internationalen Ausstellungen, der Mitwirkung an Veranstaltungen unter den jeweiligen EU-Präsidentschaften usw. Ein wichtiger Teil des Programms ist der Beobachtung und Analyse von Informationsaktivitäten gewidmet, um zu gewährleisten, daß alle entsprechenden Zielgruppen erreicht werden.

Das Verbreitungsprogramm stellt sicher, daß die veröffentlichten Ergebnisse der Stiftungsarbeit die entsprechenden Zielgruppen mittels gezielter Versandaktionen auch erreichen. In Zusammenarbeit mit dem Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften wurden spezielle Versandlisten für verschiedene Interessengruppen erstellt. Dadurch konnte die direkte Verbreitung der Publikationen besser organisiert werden. Diese Adressenlisten müssen jedoch ständig überprüft und aktualisiert werden, damit ihr Wert als effektivstes individuelles Verbreitungsinstrument erhalten bleibt.

Das Presseprogramm umfaßt die Herstellung von Informationsinstrumenten wie dem monatlichen Mitteilungsblatt *Communiqué* und dem Jahresbericht sowie regelmäßige Mitteilungen an die Medien.

(Projekt Nr. 0180. Projektleiter: B. Nolan/N. Wood/D. Hirschfeld)

Ressourcendatenbank

Das Projekt Ressourcendatenbank soll der Stiftung die Mittel an die Hand geben, um mit Hilfe verschiedener Medien die Ergebnisse ihrer Forschungsprogramme effizienter zu speichern, abzurufen und zu verbreiten.

(Projekt Nr. 0192. Projektleiter: M. de Boer/F. Murray/B. Schmidt)

Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und
Arbeitsbedingungen

Arbeitsprogramm 1999

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen
Gemeinschaften

1999 – vii, 37 s. – 14,8 cm x 21cm

ISBN 92-828-6088-4

Arbeitsprogramm 1999



AMT FÜR AMTLICHE VERÖFFENTLICHUNGEN
DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

L- 2985 Luxembourg

ISBN 92-828-6088-4



9 789282 860885